Gereimtes oder Ungereimtes

geschrieben von Bernd Berke | 10. Mai 2011

Ich möchte hier einen Versuch wiederholen. Beim für immer
entschlafenen

Kulturblog *Westropolis* (2007-2010) hat es der entsprechende
Thread über die

Jahre hinweg auf rund 1500 Wortmeldungen gebracht. Man
verzeihe mir den preiswerten kleinen

Stolz, damit einen Rekord angestoßen zu haben, der dort nicht
mehr gebrochen werden kann, weil jene Plattform der WAZ-
Mediengruppe Anfang 2011

unwiederbringlich gelöscht worden ist.

Die Idee, wenn man sie überhaupt so nennen soll, ist denkbar
simpel und keineswegs originell:

**Statt eines Kommentars hinterlässt man/frau hier just einen
selbst verfassten Zweizeiler, Vierzeiler,
ein Sonett oder sonst etwas Gereimtes / Ungereimtes mit
lyrischer Anmutung bis Zumutung.**

**Einstiegsschwelle niedrig, Skala der Ansprüche nach oben
offen.**

Als die A40/Bundesstraße 1 im Sommer 2010 fürs
kulturhauptstädtische „Stilleben“ gesperrt wurde, gab es
etliche Stände, an
denen die Passanten Gedichtetes hinterlassen sollten, meist
auf meterlangen

Textrollen. Ein Werk der Vielen. Es sollte „volkstümlich“
sein, und da ist – bei halbwegs strenger Observanz – peinliche
„Volkstümelei“ nie allzu weit
entfernt. Kulturell etwas kleidsamer, doch ebenfalls
zwiespältig, ist die immer wieder
gern kolportierte Auffassung von Joseph Beuys, jeder Mensch
sei Künstler.

Hier möge es, wenn es denn in Gang kommt, vor allem freudig zugehen. Gerade gereimte Zwei- oder Vierzeiler führen nicht selten zu (höherem) Nonsens und blühendem Blödsinn.

Warum auch nicht? Wir werden sehen.